

## Die Vertreterversammlung der KV Berlin verabschiedet folgende politische Erklärung

### Corona-Schutzimpfungen in den Praxen sofort starten

Die niedergelassenen Berliner Ärzt:innen, psychologischen Psychotherapeut:innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut:innen fordern den flächendeckenden Start der Corona-Schutzimpfungen in den Arztpraxen. In der aktuellen Situation ist es nicht sinnhaft, die Impfzentren unverändert weiterlaufen zu lassen bzw. diese noch weiter auszubauen. Der Weg, den die KV Berlin eingeschlagen hat, Impfungen prioritär in den Arztpraxen durchzuführen, wird ausdrücklich unterstützt. Die Erkrankten, die einem besonders hohen COVID-Risiko ausgesetzt sind, sollten von derjenigen Ärztin / demjenigen Arzt beraten werden, die / der die Krankheitsgeschichte und individuelle Konstitution des Patienten kennt. Dies gelingt nur in den Praxen der niedergelassenen Ärzt:innen!

Die von der KV Berlin initiierte veränderte zukünftige Zusammenarbeit mit der Senatsgesundheitsverwaltung, die ärztliche Ausstattung in den Impfzentren betreffend, sieht die Vertreterversammlung daher als unbedingt notwendig an, um die Durchimpfung der Bevölkerung deutlich zu beschleunigen.

In den mehr als 4.500 Berliner und den deutschlandweit über 75.000 Praxen kann die umfassende Versorgung der Bevölkerung mit dem Corona-Impfstoff deutlich schneller erfolgen, als dies in den Impfzentren möglich ist. Allein in der aktuellen Grippesaison bekamen Millionen Menschen innerhalb kürzester Zeit ihre Gripeschutzimpfung in den Praxen der niedergelassenen Ärzt:innen. Diese etablierte und gut funktionierende Infrastruktur muss nun schnellstens genutzt werden.

Die Politik hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, dass die schnelle Versorgung der Menschen mit Impfstoff in der jetzigen Situation oberste Priorität hat. Die dritte Welle breitet sich unaufhaltsam aus und erfordert pragmatisches Handeln anstatt das Festhalten an Strukturen, die vor Monaten ihre Berechtigung hatten, jetzt aber die zügige Versorgung mit dem Impfstoff verhindern. Hierzu zählt auch eine kritische Betrachtung der Priorisierung und die Frage nach ihrer weiteren Notwendigkeit. Ein Bruchteil der Kosten im zweistelligen Millionenbereich, die der Weiterbetrieb der Impfzentren allein in Berlin monatlich verursacht, würde ausreichen, um das Impfgeschehen in die Berliner Arztpraxen zu verlagern und die Versorgung der Bevölkerung mit dem Corona-Impfstoff deutlich zu beschleunigen. Sowohl aus medizinischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht muss deshalb jetzt der zügige Impfstart in den Arztpraxen erfolgen.

Selbstverständlich werden die niedergelassenen Ärzt:innen auch weiterhin ihre Verantwortung in den Impfzentren wahrnehmen und den Weiterbetrieb solange unterstützen, bis die zügige Verlagerung des kompletten Impfgeschehens in die Arztpraxen abgeschlossen ist.